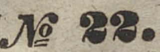
№ 22. 1842.




Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 27. Januar.

Inland.

Berlin den 24. Januar. Der Hof-Jägermeister, Graf von der Asseburg, ist nach Meisdorff abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 15. Jan. Der Kaiserl. Ukas, wodurch der Wirkliche Geheime-Rath von Tatistscheff des Botschafter-Postens in Wien enthoben und der bisherige Gesandte in Stuttgart, Graf von Medem, den Auftrag erhält, „in spezieller Mission bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zu residiren", ist vom 2. (14.) v. Mts. datirt. Zwei andere Kaiserl. Ukase (vom 5. [17.] December) ernennen den Gesandten beim Deutschen Bundestage, Wirklichen Geheimerath von Oubril, gleichzeitig zum Gesandten in Darmstadt und den bisher im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beschäftigten Wirklichen Staatsrath, Fürsten Gortschakoff, zum Gesandten in Stuttgart.

Die lutherischen Glaubens-Genossen im Innern Rußlands mehren sich sehr, dagegen zeigt sich ein sichtlicher Mangel an Seelsorgern bei ihnen. So besitzt die sehr zahlreiche und mit jedem Jahre sich immer noch vergrößernde lutherische Gemeinde in Sebastopol am Schwarzen Meere noch immer keinen eigenen Prediger. Ihre religiösen Bedürfnisse versieht ein von den Deutschen Kolonieen im Gouvernement Taurien herüberkommender Prediger, der sie aber nur viermal im Jahre besucht. Da besonders während der Sommer-Monate wegen der nach Sebastopol herüberkommenden großen Zahl Arbeiter und wegen der sich dann dort aufhaltenden vielen Militairs aller Grade die lutherische Gemeinde sichtlich wächst, die schon unter den Beamten der dort stationirten Flotten-Abtheilung, wie des Festungs-Rayons, viele Mitglieder zählt, so erheischen gegenwärtig ihre religiösen Bedürfnisse einen eigenen Prediger unumgänglich. Auf den Bericht des Kriegs-Ministers in dieser Beziehung haben Se. Kaiserliche Majestät in die Anstellung eines lutherischen Divisions-Predigers und Küsters in Sebastopol zu willigen geruht, deren Besoldung nach dem Militair-Reglement zu bestimmen ist.

Frankreich.

Paris den 20. Januar. Die von dem General Bugeaud eingesandten Berichte und Depeschen, welche der Moniteur heute mittheilt, bestätigen Alles, was über die günstige Wendung der Dinge in Algier bisher gesagt worden ist, mit Ausnahme der Nachricht, daß die Macht Abd-el-Kader's schon gänzlich gebrochen sei, und daß er sich auf das Marokkanische Gebiet geflüchtet habe. Diese Resultate hofft der General Bugeaud erst durch den nächsten Feldzug zu erlangen. Der General-Gouverneur zeigt übrigens an, daß er im Begriff stehe, nach Mostaganem und Oran abzugehen, da es Zeit sei, daß er sich auf den Schauplatz der großen Ereignisse begebe. Von einer Reise des General Bugeaud nach Frankreich ist also nicht mehr die Rede.

Das Siècle erträgt seine Verurtheilung mit vielem Anstand. „Herr Perrée", sagt das genannte Blatt, „ist von der Pairs-Kammer zu einmonatlichem Gefängniß und 10,000 Fr. Geldstrafe verur-

theilt. Es bedurfte nicht vieler Stimmen jener Versammlung, um die Gefängnißstrafe auf ein Jahr zu erhöhen. Die Kammern der Restauration zeigten sich, selbst wenn sie schwer beleidigt worden waren, nicht so streng. Die Würde der Pairie wird ohne Zweifel bei dieser Verurtheilung sehr gewinnen. Dies ist ein Trost für uns, die wir nicht möchten, daß Frankreich jemals durch den Verfall und die Erniedrigung der öffentlichen Staatsgewalten zu leiden hätte. Die Pairs-Kammer hat bewiesen, daß sie alle Rechte einer politischen Gewalt hat. Möge sie nun auch durch ihre Handlungen beweisen, daß ihr alle Stärke und alle Lebenskraft einer solchen Gewalt eigen sind. Wir wollen uns dann mit Vergnügen ihrer gerichtlichen Urtheilssprüche nicht mehr erinnern."

Quenisset wird in diesen Tagen nach dem Mont St. Michel abgeführt werden. Colombier und Brazier werden bis zum Schluß der Instruction, die durch ihre letzten Geständnisse veranlaßt worden ist, in Paris bleiben.

Am 14. d. ist der Prinz von Joinville mit der „Belle Poule" in Toulon angekommen.

Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte ward gestern der Prozeß des vormaligen Notars Lehon begonnen. Herr Lehon erschien indeß nicht persönlich, sondern ließ durch seinen Vertheidiger erklären, daß er gegen das Urtheil der Anklage-Kammer, welches ihn vor das Zuchtpolizeigericht stelle, apellirt habe, und deshalb auf Verschiebung der Sache antrage. Als das Gericht sich hierauf nicht einlassen wollte, erinnerte der Vertheidiger an das Urtheil des Gerichtshofes von Limoges, welches in Sachen der Marie Capelle ganz ähnlich entschieden habe, wie jetzt von seinem Klienten verlangt werde. Auf diesen Einwand keine Rücksicht nehmend, verlangte der Präsident des Gerichts, daß Herr Lehon vor allen Dingen persönlich zu erscheinen habe, um der Vorlesung des Anklage-Aktes und dem Zeugen-Verhör beizuwohnen, und es ward ein Bote des Gerichts nach dem Gefängniß-Lokale gesandt, um Herrn Lehon von diesem Beschluß in Kenntniß zu setzen und auf seine persönliche Anwesenheit zu dringen. Er kehrte indeß mit der Nachricht zurück, daß der Angeklagte sich hartnäckig weigere zu erscheinen, indem er, dies wären seine eigenen Ausdrücke, sich einer solchen Ungerechtigkeit nicht unterwerfen wolle. Den September-Gesetzen zufolge konnte nun das Gericht ohne Weiteres und in Abwesenheit des Angeklagten die Verhandlungen beginnen; und dies geschah, obgleich auch der Vertheidiger sich jeder Theilnahme an den Debatten enthalten zu wollen erklärte. Es wurden in dem nunmehr eingeleiteten Kontumazial-Verfahren einige Zeugen verhört, und die weiteren Verhandlungen auf morgen verschoben.

Man bemüht sich, dem Hrn. v. Boutenieff alle erdenkliche Aufmerksamkeit zu bezeigen. Er war Sonnabend Abend im großen Hofconcert. Man versichert, der König werde sich nächster Tage nach Versailles begeben, um zugegen zu seyn, wenn der Russische Diplomat das historische Museum besieht.

Die indirecten Abgaben haben 1841 nahe an 716 M. Fr. eingetragen, d. h. 58 Mill. mehr als 1839 und 33 mehr als 1840. Das Deficit des Budgets für 1843 wird sich, trotz aller Reductionen, noch auf 30 Mill. belaufen; Algier allein hat im Jahr 1841 an 130 Mill. gekostet.

Noch kein Buch Victor Hugo's hat bei seinem Erscheinen so wenig Aufsehen erregt, als seine beiden dicken Bände über den Rhein. Die Journale haben sich bis jetzt darauf beschränkt, die Auszüge abzudrucken, die man ihnen vor der Veröffentlichung des Buches als eine Lockspeise für das Publikum mitgetheilt. Nur ein einziges der sämmtlichen Tagesblätter fügt zu jenen Auszügen einen Kommentar hinzu, welchen ich gern mittheilen würde, wenn der Raum es erlaubte. Das Blatt, von welchem ich rede, ist die Phalange, deren scharfe und originelle Auffassung der Tagsverhältnisse und deren muthiges Ankämpfen gegen die Französischen National-Vorurtheile ich schon öfter Gelegenheit gehabt, hervorzuheben; ich darf daher nicht erst ausdrücklich bemerken, daß die schwachen Seiten des Schriftstellers in dem fraglichen Artikel ohne Schonung aufgedeckt werden, daß er darin namentlich wegen seiner Gelüste nach dem linken Rhein-Ufer zu einer strengen Rechenschaft gezogen und für seine Widersprüche mit sich selbst mitleidlos gegeißelt wird.

Das Ministerium hat sich nun auch entschlossen, den General Bugeaud in Algier zu lassen, wo Herr von Rumigny eine sehr peinliche Stellung hat.

Was von einer Reise des Herzogs von Nemours nach Algier verlautete, bezieht sich nicht auf den nächsten Augenblick, sondern auf die nächsten Frühlings-Operationen.

Börse vom 19. Januar. Die Variationen an der heutigen Börse waren nur sehr unbedeutend. Doch zeigte sich weniger Festigkeit als gestern; man schien Besorgniß in Bezug auf die Debatten zu hegen, zu welchen der Bruch mit Spanien Anlaß geben wird.

Großbritannien und Irland.

London den 18. Jan. Se. Majestät der König von Preußen wird sich, nach der heutigen Angabe ministerieller Blätter, übermorgen Abends gegen 6 Uhr in Ostende einschiffen und, wie man glaubt, am Freitag Nachmittag um 4 Uhr in England landen, aber nicht in Woolwich, wie es anfangs beabsichtigt war, sondern in Greenwich. Uebermorgen früh verläßt das Königliche Dampfschiff „Firebrand" die Themse und begiebt sich nach

Ostende; ihm folgen noch zwei andere Regierungs-Dampfschiffe und zwei Fregatten. Prinz Albrecht wird Se. Majestät bei der Landung in Greenwich empfangen und nach Schloß Windsor geleiten. Die Feste, welche dort zu Ehren des hohen Gastes angeordnet sind, und die den ausgezeichnetsten Personen des Vereinigten Königreichs, die Sr. Majestät vorgestellt zu werden wünschen, zu ertheilenden Audienzen werden, wie man vermuthet, die kurze Zeit, welche Allerhöchstderselbe für den Aufenthalt in England bestimmt hat, ganz ausfüllen, so daß, wenn Se. Majestät sich nicht zu einer Verlängerung des für die Reise festgesetzten Zeitraums entschließt, manche der anderen Festlichkeiten, von denen öffentliche Blätter gesprochen haben, werden unterbleiben müssen. Der König der Belgier wird, wie ministerielle Blätter heute erklären, diesmal nicht nach England kommen; dagegen heißt es jetzt, daß der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, Bruder des Königs der Belgier und der Herzogin von Kent, der Taufe in Person als Zeuge beiwohnen werde. Die verwittwete Königin hat sich auf den Rath ihrer Aerzte genöthigt gesehen, ihre Absicht, von Sudbury nach London zurückzukehren, für jetzt noch aufzugeben. Prinz Albrecht, der gestern nach der Grundsteinlegung zu dem neuen Börsen-Gebäude in London einem zur Feier dieses Tages im Mansionhause veranstalteten glänzenden Bankett beiwohnte, ist am Abend wieder nach Windsor zurückgekehrt.

Das Hof-Journal theilt mit, daß eine uralte Hofsitte es nöthig mache, sogleich nach der Geburt eines Prinzen von Wales rechts vom Thron einen Lehnstuhl für ihn aufzustellen. Demgemäß habe man denn auch bereits die erforderlichen Befehle ertheilt, im St. James-Palast und im Oberhause Stühle zu diesem Zweck aufzustellen und das Wappen mit dem Motto: „Ich dien" darauf sticken zu lassen.

Der Sun meldet: „Eine so eben von der Irländischen Queens-Bench gefällte Entscheidung wird Schrecken in viele Familien bringen. Alle in Irland von presbyterischen Geistlichen getraute Ehen, in denen nicht beide Eheleute der presbyterischen Kirche angehören, sind für ungültig erklärt worden. Nun leben aber in der Provinz Ulster allein über 600,000 Presbyterianer, und es war bisher nichts gewöhnlicher, als daß Ehen zwischen Presbyterianern und Mitgliedern anderer Konfessionen von presbyterischen Geistlichen eingesegnet wurden."

Die Französische Regierung läßt in England fortwährend große Pferde-Ankäufe machen, indem sie die Absicht haben soll, gegen 15,000 Kavalleriepferde ihrer Armee auszumustern und durch bessere Thiere von Britischer Zucht zu ersetzen. Auf den Pferdemärkten in Lancaster und Preston am 1. und 3. Januar, auf welche gegen 8000 Pferde gebracht wurden, kaufte der Agent Philips aus London, von zwei Franzosen begleitet, gegen 300 Pferde zu 20 bis 30 Pf. St. das Stück.

Direkte Berichte aus Mexiko bestätigen es, daß die Texianische Expedition nach Santa Fe, welche aus 200 Mann bestand, in Gefangenschaft gerathen ist, und daß zugleich 200 Flinten nebst Munition, eine Kanone, 76 Pferde, eben so viele Ochsen, 5 Wagen und Waaren im Werthe von 25,000 Dollars erbeutet worden sind.

Ein Schreiben aus Buenos-Ayres vom 2. November bestätigt die Nachricht von dem Tode des Generals Lavalle, des unermüdeten Gegners von Rosas. Admiral King wurde von Montevideo zu Buenos-Ayres erwartet.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. Jan. Die Staats-Courant und nach derselben das Journal de la Haye enthält einen Artikel gegen den British and Foreign Anti Slavery Reporter, welcher gesagt hatte: „Tausende von Afrikanern sind seit einigen Jahren von St. George d'Elmina nach Ostindien unter dem Namen von Rekruten gebracht worden, allein in der Wirklichkeit waren solche bestimmt, daselbst ihr Leben in der Sklaverei zuzubringen", und behauptet dagegen, die Anzahl aller seit der Uebereinkunft mit dem König von Ashanti von Elmina nach Ostindien gebrachten Afrikaner, welche alle zum Militairdienst bestimmt seien, belaufe sich auf etwa 2000 Mann.

Der Gouverneur des Herzogthums Limburg ist von Sr. Majestät dem König ermächtigt worden, eine Kommission zu ernennen, die mit der Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft (in Köln) über Anschließung der projektirten Eisenbahn von Mastricht bis zur Preußischen Gränze unterhandeln soll.

Belgien.

Brüssel den 16. Jan. Se. Majestät der König wird sich am nächsten Mittwoch auf der Eisenbahn von hier nach Ostende begeben, um daselbst Se. Majestät den König von Preußen zu begrüßen. An diesem Tage wird in Ostende ein großes Gala-Diner stattfinden, zu welchem auch die höheren Civil- und Militair-Behörden eingeladen sind. Am nächsten Tage werden Sich Se. Majestät der König von Preußen, Höchstwelche unter dem Namen eines Grafen von Zollern reisen und nach Ostende direkt von Lüttich auf der Eisenbahn kommen werden, auf dem bereit liegenden Englischen Kriegsschiffe nach London einschiffen. Der König der Belgier kömmt wahrscheinlich nach Brüssel zurück, da es bisher noch nicht entschieden ist, ob Sich Se. Majestät zur Taufe des Prinzen von Wales nach England begiebt. Es sind an die Eisenbahn-Verwaltung Befehle ertheilt worden, Alles zum Emp-

fange und zur schnellen Beförderung Sr. Majestät des Königs von Preußen bereit zu halten.

Lüttich den 20. Januar. Se. Majestät der König von Preußen ist heute Morgens um 10 Uhr durch unsere Stadt gekommen, ohne sich hier aufzuhalten. Der Königliche Reisende begab sich direkt nach der Station Ans, wo ein außerordentliches Convoy der Eisenbahn Seiner wartete.

Brüssel den 20. Januar. Der König ist gestern Vormittag um 11 Uhr nach Ostende abgereist, wo er heute eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen hat. Im Gefolge unseres Königs befinden sich der Intendant der Civil-Liste, Herr Conway, der General v. Hane und der Baron Dieskau.

Die Anklage-Kammer hat gestern ihren Erlaß in Betreff des Orangistischen Komplottes bekannt gemacht. Neun Angeklagte sind vor den Assisenhof verwiesen: Graf van der Meeren, zur Disposition gestellter General-Major; Jacques van der Smissen, Ex-Brigadegeneral; Parys, Gendarmerie-Intendant; Jos. van der Smissen, Kaufmann; Louise Graves, Gattin des Ex-Generals van der Smissen; Crehen, pensionirter Militair; Parent, Ex-Kolonel der Volontaire; Verpraet, Ex-Korporal im 1. Regiment der Chasseure zu Fuß; von Laethem, Ex-Offizier (flüchtig oder versteckt). — Außer Anklage sind gesetzt: Roczynski, ein Lithauer, Professor der Mathematik, Ex-Chef einer Polnischen Schwadron; Vandenplas, Herausgeber des Journals Lynx; Ernst van der Smissen, ohne Geschäft; Graumont, Ex-Offizier der Volontaire; van den Elsken, bekannter unter dem Namen Borremans, Ex-Kolonel (flüchtig).

Spanien.

Madrid den 11. Januar. Der Adresse-Entwurf, dessen Verlesung im Senat vorgekommen, ist ein wenig bedeutendes Dokument. Mehr Stoff zu lebhaften Debatten enthält der Entwurf zur Adresse der Deputirten-Kammer; man glaubt, derselbe werde übermorgen zur Berathung kommen. Heute war man auf eine anziehende Diskussion gespannt, indem Gonzales Bravo angekündigt hatte, er werde Interpellationen an die Minister richten und ein Censurvotum in Antrag bringen. Er hat sich aber eines Besseren besonnen und dem Wort entsagt. Olozaga scheint den Vermittler gespielt zu haben. Ueberhaupt dürfte es der Opposition schwerlich gelingen, den Regenten zu einer Modifikation in seinem Kabinet zu bestimmen.

Dänemark.

Kopenhagen den 15. Jan. In den heute eingegangenen Schwedischen Blättern heißt es, die Reise des Königs Karl Johann nach Norwegen sei auf den 18. d. festgesetzt, und er wolle selbst den Storthing am ersten Werkeltag im Februar eröffnen.

Deutschland.

Dresden den 17. Jan. (Hannov. Z.) An die Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Bischofs Mauermann ist dessen Bruder, der Kapitular des Domstifts St. Petri zu Budissin und zeitheriger Präses des geistlichen katholischen Konsistoriums im Königreiche Sachsen, Herr Laurenz Mauermann allhier, zum apostolischen Vikar im Königreiche Sachsen vom Könige ernannt, und diese Wahl von Seiten des Papstes unter Erhebung des Gewählten zum Bischof von Rema, in partibus infidelium, bestätigt worden. Die Weihung wird in der hiesigen katholischen Kirche, dem Vernehmen nach, durch den Bischof von Leitmeritz in Böhmen, erfolgen. Die bereits früher vorgenommene Wahl des Kapitularen und Seniors des Dom-Kapitels St. Petri zu Budissin, Matthäus Kutschank, zum Dechanten genannten Kapitels an die Stelle des verstorbenen Bischofs Mauermann, hat bei den vorzüglichen Eigenschaften des Gewählten großen Beifall gefunden, und ist um deswillen von allgemeinem Interesse, weil der Dechant des Domstifts nach §. 63 unserer Verfassungs-Urkunde zugleich in seiner Eigenschaft als höherer katholischer Geistlicher Mitglied der ersten Kammer der Stände-Versammlung ist.

Hannover den 17 Jan. Se. Majestät der König sind gestern gegen 6 Uhr Abends nach Othfresen abgereist, wo Höchstdieselben heute mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen, auf Höchstderen Reise nach England, zusammentreffen werden.

Italien.

Rom den 8. Jan. (A. Z.) Man wird sich erinnern, mit welcher Aufmerksamkeit der Großfürst-Thronfolger von Rußland bei seiner Anwesenheit vor drei Jahren hier aufgenommen wurde, auch daß sich nachher die Verhältnisse zwischen Rußland und dem heiligen Stuhl viel freundschaftlicher gestalteten, so daß an einem Uebereinkommen nicht mehr zu zweifeln war. Der Kaiser, dieses alles berücksichtigend, wollte dem Papst ein Zeichen seiner persönlichen Hochachtung an den Tag legen und übersendete eine Vase von Malachit, in St. Petersburg gearbeitet, in der Form jener bekannten im Vatican von Rosso antico, nur bedeutend größer, indem diese auf jeder Seite $6\frac{1}{2}$ Palmen mißt. Das Piedestal ist aus einem Stück Jaspis und mit diesem ist die Vase $7\frac{1}{2}$ Palmen hoch. Der Papst, der durch dieses Freundschaftszeichen des Kaisers angenehm überrascht gewesen seyn soll, hat es in der Vaticana aufstellen lassen. Der erste Secretair der hiesigen Russischen Gesandtschaft, Herr von Krievzoff, welcher die Ehre hatte, dieses Geschenk, wahrscheinlich das erste, das ein Russischer Kaiser hierher gemacht, dem Papst zu übergeben, hat von diesem eine goldene Dose mit dem Bildniß Sr. Hei-

ligkeit in Brillanten erhalten. Ein großes in Silber gearbeitetes Kruzifix, welches, wie das Gerücht sagte, von St. Petersburg mitfolgen werde, ist nicht mit angekommen.

Neapel den 5. Jan. Die beiden Söhne von Don Carlos sind in Folge einer speziellen Einladung von Seiten Sr. Majestät des Königs von Rom aus hier angekommen. Beide wohnten gestern der ersten Vorstellung der von Mercadante für San Carlo geschriebenen neuen Oper il proscritto bei, die dem Compositeur, einem großen Verehrer der Deutschen, namentlich Mozartschen Musik, die in Italien sonst wenig Anklang findet, zur Ehre gereicht.

Mit dem 1. Januar ist in Sicilien der Ausgangs-Zoll von 8 Tarj pro Cantaro auf den Schwefel in Kraft getreten; Se. Majestät scheint die wegen ganz freier Ausfuhr dieses Artikels an ihn gerichteten Bittschriften nicht günstig aufgenommen zu haben, und wie man aus Sicilien schreibt, hat man auch vor der Hand alle Hoffnung, diese Erleichterung zu erlangen, aufgegeben.

Vermischte Nachrichten.

Aachen den 19. Januar. (Aachner Z.) Unsere Stadt war heute in lebhafter Bewegung; schon seit Wochen hatte man mit freudiger Erwartung dem Augenblick entgegengesehn, wo uns das Glück beschieden seyn sollte, den verehrten Monarchen in unserer Mitte zu sehen, und die Freude wurde noch durch die Botschaft erhöht, daß Se. Majestät beschlossen hatte, die letzte der Städte Preußens auf seinem Wege, aber nicht die letzte an Rang und an treuer Liebe für Krone und Vaterland, nicht zu durcheilen, sondern den Abend und die Nacht in Aachen zu bleiben.

Se. Majestät waren erst um 4 Uhr von Köln abgefahren und hatten sich einige Zeit in Düren aufgehalten, auf dessen Bahnhofe Allerhöchstdieselben von dem stellvertretenden Landrathe, der Geistlichkeit, dem Bürgermeister und einer Deputation des Stadtrathes begrüßt wurden. Es war daher 6½ Uhr, als der mit vielen Fahnen geschmückte Wagen-Zug sich Aachen näherte. Aus Aller Brust erhob sich ein tausendstimmiger Jubelruf. Se. Majestät, die Prinzen, und das hohe Gefolge bestiegen darauf die schon bereit stehenden Wagen und fuhren unter dem Geläute aller Glocken durch die glänzend erleuchteten Straßen nach dem Theater, wo Seine Majestät mit unendlichem Jubel begrüßt, und vom ganzen Publikum „Heil Dir im Siegerkranz" angestimmt wurde. Allerhöchstdieselben wohnten einem halben Akte der Oper bei und fuhren darauf, dem Elisenbrunnen und dem Lokale der Erholungs-Gesellschaft vorüber, welches Letztere besonders sich durch seine geschmackvolle Erleuchtung hervorhob, nach der Wohnung des Herrn Regierungs-Präsidenten, wo Allerhöchstdieselben Ihr Absteige-Quartier zu nehmen geruhten. Auf dem ganzen Wege waren Straßen und Balkone mit Menschen dicht bedeckt und bei jedem Schritt erneuerte sich das Zujauchzen der frohen Menge.

Aachen den 20. Jan. Se. Majestät unser Allergnädigster König haben heute Morgen nach sechs Uhr mit Ihrem Gefolge unsere Stadt wieder verlassen.

Elberfeld den 15. Januar. Gestern sind hier in zwei vierspännigen Wagen die Porzellan-Servicen Sr. Majestät des Königs nach England durchgekommen; der Werth derselben war auf 22,000 Rthlr. deklarirt.

Berlin den 17. Jan. Hier ist folgender Königlicher Erlaß an das Kriegsministerium bekannt geworden: „Bei dem Ueberhandnehmen der an Mich gelangten Gesuche um Vorschüsse oder Unterstützungen zur Regulirung der ökonomischen Angelegenheiten von Offizieren sehe ich Mich veranlaßt, das Kriegsministerium zu beauftragen, der Armee Meine Willensmeinung bekannt zu machen, daß dergleichen Gesuche künftig unberücksichtigt bleiben, und Ich Mich genöthigt sehe, solche Offiziere, welche sich vor einer, ihre dienstlichen Verhältnisse beeinträchtigenden Zerrüttung ihrer pekuniairen Lage nicht zu bewahren wissen, außer Dienst zu setzen. Ich mache es daher allen Militairbefehlshabern zur Pflicht, die ökonomischen Verhältnisse ihrer Untergebenen zu überwachen und allen Unregelmäßigkeiten, welche sie hierin wahrnehmen, ermahnend und warnend entgegenzuwirken. Was insbesondere den Verlust an Pferden anbetrifft, welcher oft als Ursache entstandener Verlegenheiten angegeben wird, so muß Ich zwar wünschen, daß die Offiziere, welche ihren Dienst zu Pferde thun, mit guten und tüchtigen Pferden versehen sind, dagegen aber kann Ich desfallsige, die Kräfte übersteigende, nur durch Rücksicht auf schöne Form veranlaßte Ausgaben keineswegs billigen. Hiernächst ist bei den gemeinschaftlichen Offizier-Speiseanstalten jeder, dem Zweck ihrer Einrichtung nicht entsprechende Aufwand abzuwenden, und haben die Generalkommandos streng darauf zu halten, daß die Ausgaben bei diesen Tischgesellschaften überall in solchen Gränzen bleiben, daß sie auch den Unbemittelten nicht schwer fallen. Dieserhalb und der übrigen Ordnung wegen erwarte Ich, daß auch die Stabsoffiziere und die verheiratheten Capitains abwechselnd bei dem gemeinschaftlichen Offiziertisch anwesend seyn werden. — Charlottenburg, den 2. Decbr. 1841.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Berlin den 23. Januar. Seit der Abreise des Königs nach England ist am hiesigen Hofe eine Siesta eingetreten, die wohl bis zur Rückkehr Sr. Majestät dauern wird. Wie es heißt, dürfte Se.

Majestät auf der Rückreise von England einen der Hauptfesttage des heitern Karnevals in Köln verleben, und dann unverzüglich die Reise nach Berlin fortsetzen. So weit es jetzt bestimmt ist, werden wir uns der Gegenwart Ihrer Majestäten in unserer Residenz bis zum Juli diesmal zu erfreuen haben, dann wird der König mit einigen Prinzen zu der am 23. Juli stattfindenden silbernen Hochzeit des Russischen Kaiserpaares sich nach Petersburg begeben. Nach derselben erst wollen der König und die Königin die Rheinprovinz besuchen, und bis zum November größtentheils in Koblenz zubringen. Während des Aufenthalts unseres Königspaares am Rhein wird auch ein großes Manöver vom 7. und 8. Armee-Corps dort stattfinden, dem Französische Prinzen und noch andere Fürstliche Personen beiwohnen werden. — Die Prinzessin Marie ist von den Masern so weit wieder hergestellt, daß Höchstderselben zuweilen Ihr erlauchter Bräutigam, der Kronprinz von Baiern, die Zeit mit Vorlesen interessanter Bücher vertreiben darf. — Unsere evangelischen Geistlichen haben bereits durch ein Rescript des Consistoriums den Auftrag erhalten, ihre Gemeinden vorzubereiten, daß in den Osterfeiertagen in den Kirchen Collecten für das neubegründete Bisthum zu Jerusalem veranstaltet werden sollen.

Berlin. — Durch Verfügung der dem Censurwesen vorgesetzten hohen Ministerien vom 15. Dec. 1841 ist die bei Otto Wigand in Leipzig unter dem Titel: „Die Posaune des jüngsten Gerichts über Hegel den Atheisten und Antichristen, ein Ultimatum," erschienene Schrift, nicht allein wegen ihrer plumpen Verspottung des christlichen Glaubens, sondern auch wegen der darin enthaltenen Profanation der heil. Schrift, auf Grund des §. 1 der allerhöchsten Cabinetsordre vom 28. Dec. 1842 verboten worden. — Es ist richtig, daß nicht, wie es anfänglich verlautete, der zweite Sohn des Prinzen Wilhelm, Prinz Waldemar, sondern der älteste der Söhne, Prinz Adalbert, Generalmajor im Artilleriecorps (geb. am 29. Oct. 1811), nach der gemeinschaftlichen Reise durch Italien sich, wahrscheinlich in Livorno, nach Rio de Janairo einschiffen wird. Zugleich erfährt man, daß der hohe Reisende ein strenges Incognito beobachten und nur von seinem Adjutanten, Hrn. v. Fallois, und einem Kammerdiener begleitet wird. Es ist dieses der erste Fall, daß ein Prinz unseres Hauses eine Reise in die neue Welt macht, während der Prinz August das erste Mitglied der Familie war, welches dem Großherrn einen Besuch in Konstantinopel abstattete.

Der Frauen-Sittenverein zu Berlin hat bekanntlich seit dem August v. J. Sonntags-Versammlungen der weiblichen Dienstboten veranstaltet, in welchen die Mädchen Unterricht in Elementar-Schulkenntnissen und weiblichen Handarbeiten erhalten, auch sonst durch Belehrung für die Zwecke des Vereins empfänglich gemacht werden. Diese Sonntags-Versammlungen sind jetzt so zahlreich besucht, daß der Verein (der übrigens keine eigenen Mittel hat) den König um eine Unterstützung zur Beschaffung von Holz und Licht gebeten hat.

Der Erzbischof von Canterbury hat über das neue Englisch-Preußische Bisthum in Jerusalem eine seltsame Bekanntmachung erlassen. Darnach ist der Hauptzweck Bekehrung der Juden; nebenbei hofft aber der Herr Erzbischof, daß dadurch die Lutheraner und Calvinisten des Festlandes und namentlich Deutschlands zur Religion der Englischen Kirche übergeführt werden. Wir sind dem Herrn Erzbischof dankbar für seine Offenherzigkeit, bedürfen übrigens zur Zeit nichts von den 39 Englischen Artikeln.

Das „Journal de Guimper" enthält den Bericht einer Hochzeitsfeier der Tochter eines reichen Pächters zu Ploaré, im Departement von Penerez. Die Braut trug ein scharlachnes, mit Gold und Silber gesticktes Gewand, das 500 Franken kostete. Die Zahl der Hochzeitgäste betrug 500 Personen, die Alle zu Pferde, mit bunten Bändern und Federbüschen geschmückt, sich im feierlichen Zuge vom Pachthofe bis zur Kirche in Bewegung setzten. Eine überaus große Menge Ochsen, Lämmer und Kälber wurden zum Festmahle geschlachtet, und es wurden sechszehn Fässer Wein, zwei Fässer Branntwein und eine große Anzahl Fässer mit Cider getrunken. Das Hochzeitfest dauerte 8 Tage, die Tische wurden immer mit neuen Fleischspeisen besetzt, bis der letzte Braten, der aufgetischt wurde, unberührt blieb, worauf das Fest ein Ende hatte.

In der Nähe von Nauplia hat der König von Bayern seinen in Griechenland verstorbenen Landsleuten ein Denkmal setzen lassen, das aus einem in den Felsen gehauenen kolossalen Löwen besteht.

Aus dem Altenburgischen. Seitens unserer landesherrlichen Regierung sind wir vor dem Gebrauche der so beliebten Löwen-Pomade, als höchst schädlich gewarnt worden. Auch bleibt ihr Verkauf bei mehreren Thaler Strafe sofort verboten. (Dorfz.)

In Paris hat ein junger Deutscher mit Namen Sohn eine neue Art von Meerschaum erfunden, mit dem er die besten Werke von Rauch, Schwanthaler und Thorwaldsen leicht und schön nachbildet und großen Absatz hat.

In Berlin hat sich am Sylvesterabend ein Verein gegen die Thierquälerei constituirt und ist in den ersten Tagen d. J. zu einer Generalversammlung zusammengetreten.

In Naumburg ist der Pastor Stapps, Vater des Studenten, der einen zweimaligen Mordversuch auf den Kaiser Napoleon wagte und in Schönbrunn erschossen wurde, in einem Alter von 84 Jahren gestorben.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 27. Januar: Tempora mutantur; oder: Die gestrengen Herren; Lustspiel in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen von Karl Blum. — Hierauf: Die Wiener in Berlin; Posse mit Gesang in einem Akt von C. von Holtey.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten haben die Absicht, einen Frauen-Verein zur Unterstützung und Pflege hülfsbedürftiger ehrbarer Wöchnerinnen zu stiften, damit in denjenigen beschränkten Häuslichkeiten, wo Armuth, schlechte Wohnung und Mangel am Nothwendigsten die Gesundheit und Leben der Mutter und des Kindes in Gefahr bringen, beide, während und nach der Entbindung vor Noth und Sorgen geschützt, und die Mutter demnächst vollständig hergestellt und gestärkt, ihrem häuslichen Berufe wieder zurückgegeben werden kann.

Die Mitglieder des Vereins werden es sich zur Aufgabe stellen, nicht allein für die Beschaffung der äußeren Bedürfnisse und Wartung der Mutter und des Kindes, und für ärztlichen Rath und geistlichen Zuspruch zu sorgen, sondern sie wollen auch selbst die Leidenden und Genesenden besuchen und durch persönliche Beaufsichtigung die zweckmäßigste und freundlichste Behandlung zusichern.

In der Erwartung, daß alle Menschenfreunde gern ihr Vorhaben nach Kräften unterstützen werden, und im Vertrauen auf den oft erprobten Wohlthätigkeitssinn des hiesigen Publikums erbitten sie sich Beiträge an Geld und Wäsche zu Händen der Anfangsunterzeichneten einzusenden.

Sie beabsichtigen aber auch eine Lotterie für obigen Zweck zu veranstalten, und fordern das Publikum freundlichst auf, ihnen hierzu durch die Ueberweisung von Handarbeiten und zu verloosenden Gegenständen zu Hülfe zu kommen, um einen möglichst ansehnlichen Fonds für die bedeutenden, mit dem Unternehmen verbundenen Ausgaben, zu sammeln.

Eine Liste, zur Theilnahme auffordernd, wird bald in Umlauf gesetzt und die Statuten des Vereins bekannt gemacht werden.

Gräfin Arnim. Ministerin von Breza. Generalin von Grolman. Ober-Bürgermeisterin Naumann. Gräfin J. Radolinska. Commerzienräthin Sypniewska.
E. Breza. Dassel. Marcinkowski. Minutoli.

Publicandum.

Nach dem Publikandum vom 19. Juli 1836 sind die hiesigen Bäcker und Fleischer verpflichtet, in ihren Verkaufsstätten eine von dem Polizei-Direktorio visirte Taxe auszuhängen, und ihre Waaren nach dem deklarirten Gewicht und den Preisen dieser Taxe zu verkaufen.

Indem das Polizei-Direktorium diese Verordnung hiermit in Erinnerung bringt, macht es gleichzeitig das Publikum darauf aufmerksam, daß der Verkauf des Fleisches in Pausch und Bogen, dem gütlichen Uebereinkommen zwischen Käufer und Verkäufer zwar unbenommen bleibe, daß aber der Käufer von dem Fleischer die Ueberlassung des in seiner Verkaufsstätte aushängenden Fleisches nach dem Gewichte und dem Preise der Taxe zu verlangen berechtigt sei. — Diejenigen Fleischer, welche diese Bestimmung nicht beachten, werden auf eingehende Anzeigen zur Genügung ihrer Verpflichtung angehalten und bestraft werden.

Posen den 17. Januar 1842.

Königl. Polizei-Directorium.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Inowraclaw.

Das Erbpachts-Vorwerk Siedluchno hiesigen Kreises, abgeschätzt auf 5200 Rthlr. 13 sgr. 4 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1sten Juli 1842 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowraclaw den 3. December 1841.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schubin.

Das zu Hammermühle belegene, den Herrmannschen Eheleuten daselbst gehörige Mühlen-Grundstück, welches zu Erbpachts-Rechten besessen wird, abgeschätzt auf 5003 Rthlr. 8 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine

am 4ten Juli 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) die Wittwe des Johann Schmekel und dessen Kinder,
2) die Wittwe Eleonora Charlotte Schulz, geb. Grunau,
3) die Wittwe Johanna Luise Lawrenz,
4) der Christian Herrmann, und

5) der Christian Friedrich Lawrenz,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schubin den 10. Oktober 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die im Publiko verbreitete Nachricht, als wolle ich meine Apotheke verkaufen, ist ungegründet, welches ich öffentlich bekannt mache.

Grätz den 18. Januar 1842.

Der Apotheker Kliche.

Ich bin Willens, meinen zu Birnbaum belegenen Gasthof „Zum Schwarzen Adler", nebst Zubehör, Land, Garten, Scheunen und Familien-Haus, ohne einen Dritten aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich durch postfreie Briefe, oder persönliche Besuche bei mir einzufinden.

Hammermühle bei Birnbaum den 24. Jan. 1842.

Friedrich Elend.

Bock-Verkauf.

Auf dem Dominio **Baumgarten** bei Ohlau in Schlesien ist auch in diesem Jahre eine grosse Auswahl von Schaafböcken der edelsten Abkunft zum Verkauf gestellt, die sich durch grosse Statur, hohe Feinheit, Ausgeglichenheit und gute Stapelung auszeichnen.

Die Conditorei im hiesigen Bazar, nebst Zubehör, ist, zufolge Abtretung Seitens des bisherigen Inhabers, mit dem heutigen Tage an den Conditor Jacob Prevosti, mit Ausschluß der Activa und Passiva, übergegangen, was hierdurch von den Interessenten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 22. Januar 1842.

F. Erlicki. Jacob Prevosti.

Zugleich ersuche ich sowohl meine Gläubiger, als meine Schuldner, sich resp. mit ihren Forderungen und den Buchschulden an den Herrn Justiz-Commissarius Brachvogel zu wenden, welcher die Regulirung meiner Credit- und Debet-Verhältnisse übernommen, und Vollmacht zur Einilagung der in 14 Tagen nicht berichtigten Buchschulden von mir erhalten hat.

Posen den 22. Januar 1842.

Felix Erlicki.

Alten Jamaika-Rum, die Quartflasche à 1 Thlr., empfiehlt die Weinhandlung der Gebr. Giovanoli, Markt No. 44.

Gesalzenen Hausen-Fisch, genannt Wyzyna, vorzüglich schönen Caviar, frische Katharinen-Pflaumen à Pfund 5 sgr., weiße Stearin-Lichte à Pfd. 10 sgr., Türkischen Rauchtabak in Blasen à Pfund 1 Rtlr., und frische Neunaugen empfing die Russische Theehandlung Siekieschin, Bresl.-Str. 7.

Die Pferdedecken- und Fußteppich-Fabrik des Leinwandhändlers S. Kantrowitz, Breslauerstraße und Markt-Ecke No. 60., empfiehlt ihre vorräthigen Fabrikate à toutes prix, um vor Eintritt des Frühjahrs damit zu räumen. Daselbst ist auch ausgezeichnet guter Sack-Drillich zu bekommen.

Seidene und wollene Stoffe zu Mänteln und Kleidern, große Umschlage-Tücher und **Westen in Sammt und Seide**, werden in **großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Fabrik-Preisen** offerirt

Markt No. 79. 1ste Etage,
im Hause des Eisenhändlers Hrn. Ephraim.

Hühneraugen-Pflaster.

Die Schachtel, 4 Pflaster enthaltend, à 10 Sgr., ist wiederum vorräthig bei J. J. Heine.

Ein starker goldener Ring ist gefunden worden. Das Nähere bei Joh. Fresimer, St. Adalbert 51.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 24. Januar 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 ..	4	103	$102\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$82\frac{1}{8}$	$81\frac{5}{8}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{2}{3}$	$102\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen ..	4	—	$103\frac{3}{4}$
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	102
Pommersche dito ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Schlesische dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{8}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$122\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien ...	$4\frac{1}{2}$	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$111\frac{1}{2}$	$110\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien ..	4	—	102
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$107\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien ...	4	—	102
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$88\frac{1}{4}$	$87\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	5	$101\frac{3}{4}$	—
Rhein. Eisenbahn	5	$97\frac{3}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{11}{12}$	$8\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4